Schulinterner, kompetenzorientierter Lehrplan

Geschichte S II

INHALTSVERZEICHNIS

1. RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT 2

1.1. Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule 2

1.2. Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds 2

1.3. Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen 3

1.4. Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern 3

2. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION 3

2.1. Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung 3

2.2. Überarbeitungs- und Planungsprozess 4

3. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT 4

3.1. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit 4

3.2. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 6

3.2.1. Verbindliche Absprachen 6

3.2.2. Verbindliche Instrumente 6

3.2.3. Übergeordnete Kriterien 7

3.2.4. Konkretisierte Kriterien 7

3.2.5. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung 9

3.3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen 9

3.4. Lehr- und Lernmittel 10

3.5. Übersicht über die Unterrichtsvorhaben 11

Einführungsphase – Erstes Halbjahr 12

Einführungsphase – Zweites Halbjahr 16

Qualifikationsphase 1 18

Qualifikationsphase 2 24

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Goethe-Gymnasium mit ehem. Rethelgymnasium im Düsseldorfer Stadtteil Düsseltal erteilt Geschichte in der Sekundarstufe I in den Jahrgangsstufen 6, 7, 8 und 10 mit jeweils zwei Wochenstunden. Die Profilklassen des bilingualen Zweigs erhalten Geschichte in den Jahrgangsstufen 8 und 10 als englischsprachigen Sachfach-Unterricht.

Die Fachkonferenz Geschichte nutzt die vom Goethe-Gymnasium genutzte Schulplattform „IServ“ zum Austausch untereinander und integriert die verschiedenen Funktionen der Plattform an geeigneten Stellen in den Unterricht. So trägt die Fachschaft Geschichte – v.a. in der Jahrgangsstufe 6 – zum Kennenlernen der Schulplattform bei und leistet einen Beitrag zur Orientierung in IServ.

1.1. Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen und zu fördern. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Geschichte daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt. Außerdem wird zurzeit ein fächerübergreifendes Konzept für fachliche Hausaufgaben und Lernzeiten entwickelt.

1.2. Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Goethe-Gymnasium ist eine Stadtteilschule in Düsseldorf. In ihm werden ca. 1000 Schülerinnen und Schüler zahlreicher Nationalitäten und unterschiedlicher sozialer Herkunft unterrichtet.

Die Fachgruppe Geschichte versteht ihr Fach als einen unverzichtbaren Beitrag zur politischen Bildung, der in dieser Schule mit ihrer sehr heterogenen Schülerschaft von hoher Alltagsrelevanz ist. Interkulturelle Toleranz ist die Voraussetzung für den Schulfrieden, und „Alteritätserfahrung“ ist hier eine tagtägliche Realität. Deswegen hat das Fach im Unterricht keine Schwierigkeiten, an entsprechende Schülererfahrungen anzuknüpfen und mit der historischen Vertiefung, die Fortschritt wie Scheitern gleichermaßen zur Sprache bringt, ein Bewusstsein für den Wert gelingender Integration aufzubauen. Der Lehrplan ermöglicht diese Anliegen mit mehreren Inhaltsfeldern, die durch die Fachgruppe so zu Unterrichtsvorhaben entwickelt werden, dass sie im gewünschten demokratischen Sinne einen Beitrag zur pädagogischen Arbeit der Schule leisten. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Kenntnis der politischen Kultur, der die Schule verpflichtet ist, notwendig ist, damit sich die Schülerinnen und Schüler zu handlungsfähigen Demokraten entwickeln können, und dass in der Auseinandersetzung mit der Geschichte dieser politischen Kultur das Bewusstsein dafür entsteht, dass dieses Politikmodell geworden ist, also einerseits eine keineswegs selbstverständliche Errungenschaft darstellt, andererseits aber auch der kritischen Weiterentwicklung bedarf.

1.3. Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Schule hat einen Fachraum für das Fach Geschichte, in dem außer einem Bestand an Fachliteratur, Nachschlagewerken und Quellensammlungen sowie einem Klassensatz Geschichtsatlanten eine ausreichende Anzahl von neueren Ausgaben des Grundgesetzes und Foliensammlungen zugänglich sind; hier werden auch Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung gesammelt.

Fast alle Räume verfügen über W-LAN-Zugang zum Internet und Beamer bzw. interaktive Whiteboards. Um geeignete Apps und Werkzeuge für den fachlichen Unterricht nutzen zu können verfügt die Schule über einen Klassensatz ausleihbarer Tablets.

Das Schulprogramm sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler eine konsequente methodische Schulung erhalten sollen, sowohl in fachspezifischer Hinsicht als auch fachunspezifisch. Das Fach Geschichte ist ein Fach mit einem traditionell sehr entwickelten Methodenbewusstsein und kann daher zu diesem Ziel der Schule einen umfangreichen Beitrag leisten: Die Analyse von analogen und digitalen Medienprodukten aller Art (Texten, Bildern, Filmen, Nachrichten, öffentlichen Inszenierungen) versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, auch außerhalb des Unterrichts und des direkten fachlichen Bezuges kritische Distanz zu den Einflüssen der Medien zu wahren. Der Umgang mit (oft fremdartigen) Texten fördert ihre Lesekompetenz; die Notwendigkeit, eigene Narrationen zu verfassen, schult sie in ihrer Ausdrucksfähigkeit und Sprachkompetenz; die ständige Herausforderung durch die Frage nach einer „Wahrheit“ zeigt ihnen die Grenzen, an die das eigene Erkenntnis- und Urteilsvermögen stößt.

1.4. Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

In der Stadt und erreichbarer Nähe befinden sich für die Unterrichtsarbeit relevante Museen, Archive, Gedenkstätten und andere außerschulische Lernorte.

2. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION

2.1. Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

2.2. Überarbeitungs- und Planungsprozess

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Eine Evaluation erfolgt jährlich.

In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der jährlichen Evaluation finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

3. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT

In der weiter unten folgenden[1] Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben im Fach Geschichte dargestellt. Die Übersicht gibt allen am Bildungsprozess Beteiligten einen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben sowie über besondere Schwerpunkte der Inhalte und der Kompetenzentwicklung.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) bietet. Zudem sind Abweichungen im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraums der Lehrkräfte möglich. Dabei bleibt sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

3.1. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms und in Absprache mit der Lehrerkonferenz hat die Fachkonferenz Geschichte folgende sowohl fächerübergreifende als auch fachspezifische, methodische und didaktische Grundsätze für die Gestaltung des Geschichtsunterrichts in der Sekundarstufe II verbindlich beschlossen.

Fächerübergreifende Grundsätze

- Grundsatz des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe ist die Wissenschaftspropädeutik im Sinne eines systematischen und methodischen Arbeitens.
- Der Unterricht ist problem- und kompetenzorientiert.

[1] s.u. S. 11.

- Das Ziel des Unterrichts ist klar, und der Unterricht führt für alle Beteiligten in transparenter Weise zum Ziel.
- Materialien und Unterrichtsmethoden sind auf Thema und Ziel abgestimmt.
- Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich und orientiert sich an den Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehrkraft berücksichtigt im Sinne der individuellen Förderung die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in der Lerngruppe.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Unterricht wird mit einem hohen Anteil echter Lernzeit genutzt.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Strukturierte und funktionale Partner- und Gruppenarbeiten werden gefördert.
- Strukturierte Arbeit im Plenum wird gefördert.
- Das Lernklima ist, gerade im Hinblick auf die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler, positiv.
- Der Unterricht ermöglicht eine sachgerechte Anwendung von Fachbegriffen, auf die Einhaltung des Fachvokabulars wird Wert gelegt.

Fachspezifische Grundsätze

- Kompetenzen und Inhalte werden miteinander sinnvoll verbunden. Es geht nicht um die Vermittlung von „Stoff“.
- Exemplarität ist ein wesentliches Prinzip, an dem sich der Unterricht orientiert.
- Der Unterricht bietet ausreichend Gelegenheit zur Entwicklung von Urteilsfähigkeit (Sach- und Werturteil).
- Der Unterricht bezieht auch die Fächer desselben Aufgabenfeldes, beispielsweise Erdkunde oder Sozialwissenschaften, mit ein.
- Der Unterricht beinhaltet verschiedene Untersuchungsformen und Herangehensweisen (synchron, diachron etc.).
- Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler an und zeigt den Erkenntniswert historischen Denkens.
- Der Unterricht bietet Gegenwarts- und Zukunftsorientierung für die Schülerinnen und Schüler an.
- Durch den Unterricht werden Alteritätserfahrungen ermöglicht, die sich positiv auf das Schulleben auswirken.
- Der Unterricht ermöglicht durch Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, bspw. zu Erinnerungsstätten und Museen, die aktive Teilhabe an der Erinnerungskultur.
- Die Lehrkräfte verfügen über Kenntnisse der aktuellen Diskussion und sichern durch die Teilnahme an Fortbildungen die Qualität des Unterrichts.

3.2. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Geschichte hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

3.2.1. Verbindliche Absprachen

- Für die Erfassung der Leistungen werden die jeweiligen „Überprüfungsformen“ gem. Kapitel 3 des Lehrplans (S. 45f.) angewendet.
- Die Note richtet sich nach der Niveaustufe der Kompetenzerreichung.
- Es gibt ein gemeinsames methodisches Vorgehen bei der Interpretation von Quellen und der Analyse von Darstellungen (gem. Schritte der Quelleninterpretation, www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de).
- Klausuren:
  - Gemeinsame Erstellung von Klausuraufgaben und Bewertung mit vereinbartem Kriterienraster (Q2/1)
  - Gemeinsame Korrektur einer exemplarischen Klausur
- Sonstige Mitarbeit:
  - Einsatz möglichst vielfältiger Formen zur Überprüfung der Sonstigen Mitarbeit
  - Erprobung von Graduierungsmodellen für übergeordnete Kompetenzen

3.2.2. Verbindliche Instrumente

Als Instrumente für die Beurteilung der **schriftlichen Leistung** werden Klausuren und ggf. Facharbeiten herangezogen:

- Klausuren:
  - In der Einführungsphase wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben; dabei ist darauf zu achten, dass die Klausur im 2. Halbjahr rechtzeitig vor der Wahl der Fächer in der Qualifikationsphase geschrieben wird. Im Blick auf die Kurswahlen zur Qualifikationsphase können Schülerinnen und Schüler die 2. Klausur auch als Probeklausur außerhalb der Leistungsbewertung schreiben.
  - Die zeitliche Dauer wird festgelegt wie folgt: Grundkurs Q1/1, Q1/2: 135 Minuten, Grundkurs Q2/1: 180 Minuten, Grundkurs Q2/2: 210 Minuten + 30 Minuten Auswahlzeit; Leistungskurs Q1/1, Q1/2: 180 Minuten, Leistungskurs Q2/1: 225 Minuten, Leistungskurs Q2/2: 270 Minuten + 30 Minuten Auswahlzeit.
  - Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
  - Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor; dabei wird der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren.

  - Die Bewertung der Klausuren erfolgt grundsätzlich mit Hilfe eines Kriterienrasters/Erwartungshorizonts.
  - Die Fachkonferenz einigt sich auf die Verwendung einheitlicher Fehlerzeichen für schriftliche Korrekturen.
- Facharbeiten:
  - Die Regelung von § 13 Abs.3 APOGOSt, nach der „in der Qualifikationsphase […] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ wird, wird angewendet.
  - Bei der Vergabe von Themen für Facharbeiten sollen folgende Kriterien beachtet werden:
  - thematische Fokussierung
  - starker regionaler Bezug und / oder starker familienbiografischer Bezug
  - Gewährleistung eines individuellen Zugriffs und breiter Materialrecherche

Als Instrumente für die Beurteilung der **Sonstigen Mitarbeit** gelten insbesondere:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen,
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten,
- Vorbereitung und Durchführung von Podiumsdiskussionen,
- Protokolle,
- Vorbereitung von Exkursionen, Archiv- oder Museumsbesuchen,
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, Archiv usw.) und deren Nutzung für den Unterricht,
- Erstellung eines Portfolios im Laufe der Qualifikationsphase,
- Vorbereitung, Durchführung, Auswertung und Reflexion eines Zeitzeugeninterviews,
- Beiträge zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten (als Option nach (zweijähriger) Absprache in der Fachkonferenz).

3.2.3. Übergeordnete Kriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Umfang des Kompetenzerwerbs,
- Grad des Kompetenzerwerbs.

3.2.4. Konkretisierte Kriterien

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Leistung (Klausuren)

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Verständnis der Aufgabenstellung,

- Textverständnis und Distanz zum Text,
- Sachgerechte Anwendung der Methoden zur Interpretation von Quellen und Analyse von Darstellungen (gem. Schritte der Quelleninterpretation, www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de),
- sachgerechte Anwendung und Transfer von Fachwissen,
- Formulierung selbstständiger, angemessener, triftiger Urteile,
- sprachliche Richtigkeit und fachsprachliche Qualität der Darstellung.

Diese Kriterien werden für die einzelne Klausur konkretisiert in den kriteriellen Erwartungshorizonten, die der Korrektur zugrunde gelegt werden. Die Bepunktung der Teilaufgaben entspricht zunehmend mehr den Proportionen im Zentralabitur.

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung von Facharbeiten

Die Beurteilungskriterien für Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet. Darüber hinaus ist ein besonderes Augenmerk zu richten auf die folgenden Aspekte:

1. Inhaltliche Kriterien:

- Genauigkeit und Stringenz der Fragestellung,
- Zuverlässigkeit des historischen Wissens und Könnens,
- Gründlichkeit und Selbstständigkeit der Recherche,
- Perspektivenbewusstsein, Perspektivenwechsel,
- Eigenständigkeit des Ergebnisses,
- Grad der Reflexion des Arbeitsprozesses.

2. Methodische Kriterien:

- Methodisch sicherer Umgang mit Quellen und Darstellungen (Unterscheidung, Fragestellungen, Funktion im Gedankengang),
- Gliederung: Funktionalität, Plausibilität.

3. Formale Kriterien:

- sprachliche Qualität,
- sinnvoller und korrekter Umgang mit Zitaten,
- sinnvoller Umgang mit den Möglichkeiten des PC (z.B. Rechtschreibüberprüfung, Schriftbild, Fußnoten, Einfügen von Dokumenten, Bildern etc., Inhaltsverzeichnis),
- Korrekter Umgang mit Internetadressen (mit Datum des Zugriffs),
- vollständiges, korrektes, übersichtliches und nach Quellen und Darstellungen sortiertes Verzeichnis der verwendeten Quellen und Darstellungen.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Umfang des Kompetenzerwerbs:
  - Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit,
  - Eigenständigkeit der Beteiligung.
- Grad des Kompetenzerwerbs:
  - Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge,
  - Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geschichte;
  - Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen;
  - Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen.

3.2.4. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt. Die Leistungsrückmeldungen zu den Klausuren erfolgen in Verbindung mit den zugrunde liegenden kriteriellen Erwartungshorizonten, die Bewertung von Facharbeiten wird in Gutachten dokumentiert. Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOSt festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.

Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

3.3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils sieht sich die Fachkonferenz Geschichte folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet*:*

- Das Fach Geschichte unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von analogen und digitalen Quellen und Darstellungen). Die Lernenden führen ein entsprechendes Methodenheft.
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine akkurate Einführung und Verwendung von Fachbegriffen wie auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schüler/-innen legen eigenständig ein fortlaufendes Glossar zu relevanten Fachbegriffen an; (Lern-)Aufgaben werden als Fließtext formuliert.
- Durch die Zusammenarbeit mit den (ansässigen) Orten der Erinnerungskultur liefert die Fachgruppe Geschichte einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur historisch-politischen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.

- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen, Projekten. Die Präsentation des Hauscurriculums Geschichte an einem Pädagogischen Tag unterstützt dieses Anliegen.
- Mindestens einmal pro Schuljahr findet eine schulinterne Fortbildung, evtl. unter der Leitung von außerschulischen Moderatorinnen oder Moderatoren, zu aktuellen fachspezifischen Themen statt.

3.4. Lehr- und Lernmittel

Am Goethe-Gymnasium sind für die Sekundarstufe II die Lehrwerke „Zeiten und Menschen“ für die Einführungsphase und die Qualifikationsphase aus dem Schöninghverlag eingeführt. Es dient als Grundlage der Unterrichtsarbeit. Ergänzend steuern die Kolleginnen und Kollegen eigenes, fachgerechtes und geeignetes Material bei.

Darüber hinaus hat sich die Fachkonferenz auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- **Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten:**
  - Umgang mit Quellenanalysen: https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/, zuletzt abgerufen: 30.1.2022.
  - Erstellung von Erklärvideos: https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaervideos-im-unterricht/, zuletzt abgerufen: 30.1.2022.
  - Erstellung von Tonaufnahmen: https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/, zuletzt abgerufen: 30.1.2022.
  - Kooperatives Schreiben: https://zumpad.zum.de/, zuletzt abgerufen: 30.1.2022.
- **Rechtliche Grundlagen:**
  - Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content: https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/, zuletzt abgerufen: 08.02.2021.
  - Creative Common Lizenzen: https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/, zuletzt abgerufen: 08.02.2021.
  - Allgemeine Informationen zur Daten- und Informationssicherheit: https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/, zuletzt abgerufen: 08.02.2021.

3.5. Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Unterrichts-vorhaben	Einführungsphase	Qualifikationsphase (Q1)	Qualifikationsphase (Q2)
1	Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive	Beharrung und Wandel: Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert	Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen
2	Islamische Welt – christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit	Fortschritt und Krise: Die moderne Industriegesellschaft 1880-1930	Deutsche Identitäten im Kontext internationaler Verpflichtungen
3	Menschenrechte in historischer Perspektive	Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne	

Einführungsphase – Erstes Halbjahr

Unterrichtsvorhaben I: „Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive“: thematischer Schwerpunkt „Fremdsein, Vielfalt und Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebiets“

Inhaltsfeld:
IF 1: Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die Darstellung der Germanen in römischer Perspektive
- Mittelalterliche Weltbilder in Asien und Europa
- Was Reisende erzählen – Selbst- und Fremdbilder in der frühen Neuzeit
- Fremdsein, Vielfalt und Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebiets im 19. und 20. Jahrhundert

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	**Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen**
Die Schülerinnen und Schüler … **Sachkompetenz:** ○ *erläutern historische Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen und Epochenmerkmale unter sachgerechter Verwendung ausgewählter historischer Fachbegriffe (SK 2),* ○ *beschreiben das Denken und Handeln historischer Akteurinnen und Akteure in ihrer jeweils durch zeitgenössische Rahmenbedingungen geprägten Eigenart (SK 4).* **Methodenkompetenz:** ○ *analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK 5),* ○ *interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Bil-*	Die Schülerinnen und Schüler … **Sachkompetenz:** ○ *erklären den Konstruktcharakter von Bezeichnungen wie „der Germane“, „der Römer“ und „der Barbar“ und die damit einhergehende Zuschreibung normativer Art,* ○ *erklären mittelalterliche Weltbilder und die jeweilige Sicht auf das Fremde anhand von Weltkarten (Asien und Europa),* ○ *analysieren multiperspektivisch die Wahrnehmung der Fremden und das jeweilige Selbstbild, wie sie sich in Quellen zu den europäischen Entdeckungen, Eroberungen oder Reisen in Afrika und Amerika in der frühen Neuzeit dokumentieren,* ○ *stellen an ausgewählten Beispielen die Loslösung der von Arbeitsmigration Betroffenen von ihren traditionellen Beziehungen und die vielfältige Veror-*	***Inhaltliche Akzente des Vorhabens:*** ○ Römer, Germanen und Barbaren ▪ Konfrontation – zwischen Bedrohung und Eroberung ▪ Kooperation – Wunsch oder Notwendigkeit? ▪ Germanenbilder – zwischen Bewunderung und Verachtung ○ Selbst- und Fremdbilder in Weltbildern und Reiseberichten ▪ Mittelalterliche Weltbilder in Asien und Europa ▪ Was Reisende erzählen – Selbst- und Fremdbilder in der frühen Neuzeit ○ Fremdsein, Vielfalt und Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebiets ▪ Das Ruhrgebiet – Schmelztiegel der Kultur? ▪ Migration und Integration: Die „Ruhrpolen“ ▪ Die türkischen „Gastarbeiter“ im Ruhrgebiet

der, Karikaturen und Filme (MK 7), ○ *stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK 8).* **Urteilskompetenz:** ○ *beurteilen angeleitet das Besondere eines historischen Sachverhaltes und seine historische Bedeutung für die weitere Entwicklung und für die Gegenwart (UK 2),* ○ *beurteilen historische Sachverhalte angeleitet unter Berücksichtigung bzw. Gewichtung verschiedener Kategorien, Perspektiven und Zeitebenen (UK 3).* **Handlungskompetenz:** ○ *stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK 1).*	*tung in ihre neue Arbeits- und Lebenswelt an Rhein und Ruhr dar.* **Urteilskompetenz:** ○ *beurteilen die Darstellung der Germanen in römischen Quellen im Hinblick auf immanente und offene Selbst- und Fremdbilder,* ○ *beurteilen den Einfluss wissenschaftlicher, technischer und geographischer Kenntnisse auf das Weltbild früher und heute,* ○ *erörtern beispielhaft Erkenntniswert und Funktion europazentrischer Weltbilder in der Neuzeit,* ○ *erörtern kritisch und vor dem Hintergrund differenzierter Kenntnisse die in Urteilen über Menschen mit persönlicher oder familiärer Zuwanderungsgeschichte enthaltenen Prämissen.*	und ihre Nachfahren ▪ Die Perspektive wechseln: Fußball und Integration auf einen Blick ➔ Zentraler Zugriff auf Menschen- und Weltbilder von Gesellschaften, Großgruppen oder Einzelpersonen ➔ Konstruktcharakter der Begriffe „Fremdsein“ und „Grenzlinien“ ➔ Selbst-/Fremdwahrnehmung früher/heute ➔ Alteritätserfahrung zur Herausbildung und Erweiterung der eigenen Subjektivität und Gesellschaftlichkeit

Unterrichtsvorhaben II: „Islamische Welt – christliche Welt: Begegnungen zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit“: thematischer Schwerpunkt „Christentum und Islam – eine Geschichte der Konfrontation?“

Inhaltsfeld:
IF 2: Islamische Welt – christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Religion und Staat
- Die Entwicklung von Wissenschaft und Kultur
- Die Kreuzzüge
- Das Osmanische Reich und „Europa“ in der Frühen Neuzeit

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	**Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen**
Die Schülerinnen und Schüler … **Sachkompetenz:** ○ *ordnen historische Ereignisse, Personen, Prozesse und Strukturen angeleitet in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang ein (SK 1),* ○ *erläutern historische Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen und Epochenmerkmale unter sachgerechter Verwendung ausgewählter historischer Fachbegriffe (SK 2).* **Methodenkompetenz:** ○ *treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1),* ○ *erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK 3),* ○ *wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von*	Die Schülerinnen und Schüler … **Sachkompetenz:** ○ *beschreiben das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im lateinisch-römischen Westen sowie im islamischen Staat zur Zeit der Kreuzzüge,* ○ *beschreiben Formen der rechtlichen Stellung von religiösen Minderheiten sowie der Praxis des Zusammenlebens mit ihnen in der christlichen und der islamischen mittelalterlichen Welt,* ○ *erläutern die Rolle des Islam als Kulturvermittler für den christlich-europäischen Westen,* ○ *erklären die Kreuzzugsbewegung von unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen, politischen und individuellen Voraussetzungen her,* ○ *erläutern das Verhältnis zwischen dem Osmanischen Reich und Westeuropa in der Frühen Neuzeit,* ○ *beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen zeitgenössischen Wahrnehmung.* **Urteilskompetenz:**	***Inhaltliche Akzente des Vorhabens:*** ○ Religion und Staat ▪ Geistliche und weltliche Macht im lateinisch-römischen Westen – zwischen Einheit und Spaltung ▪ Das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im islamischen Staat zur Zeit der Kreuzzüge – Einheit, Spaltung, Anspruch ▪ Islamische Staaten im Mittelalter – Diskriminierung, Duldung oder Akzeptanz von religiösen Minderheiten? ▪ Die Entwicklung von Wissenschaft und Kultur ○ Christentum und Islam – Eine Geschichte der Konfrontation? ▪ Die Kreuzzüge – der Wille Gottes? ▪ Die Perspektive wechseln: Kreuzfahrerlieder – einseitige Propaganda? ▪ Kreuzritter im Orient – Fremdkörper und Nachbarn ▪ Das Osmanische Reich und „Europa“ in der frühen Neuzeit

und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 6), ○ *stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK 8).* **Urteilskompetenz:** ○ *beurteilen angeleitet Grundlagen, Ansprüche und Konsequenzen einzelner Denk- und Legitimationsmuster, Weltsichten und Menschenbilder (UK 4),* ○ *erörtern angeleitet die Aussagekraft von Argumenten aus historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit (UK 6),* ○ *bewerten angeleitet historische Sachverhalte unter Benennung der wesentlichen jeweils zugrunde gelegten Kriterien (UK 7).* **Handlungskompetenz:** ○ *entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK 2),* ○ *beziehen angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK 3).*	○ *beurteilen den Entwicklungsstand der mittelalterlichen islamischen Wissenschaft und Kultur im Vergleich zu dem des Westens,* ○ *erörtern Erklärungsmodelle für die Entwicklungsdifferenzen zwischen islamisch und christlich geprägten Regionen,* ○ *erörtern aus zeitgenössischer und heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Begründung für Krieg und Gewalt,* ○ *erörtern an einem Fallbeispiel die Bedeutung, die eine Kulturbegegnung bzw. ein Kulturkonflikt für beide Seiten haben kann.*	➔ Eine aktuelle Thematik gewinnt an historischer Tiefe ➔ Reflexion gegenwärtiger Feindbilder und Stereotypen ➔ Fremdverstehen, Perspektivenwechsel/Multiperspektivität

Einführungsphase – Zweites Halbjahr

Unterrichtsvorhaben III: „Menschenrechte in historischer Perspektive“ (verpflichtend ab 2. Halbjahr)

Inhaltsfeld:
IF 3: Menschenrechte in historischer Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Ideengeschichtliche Wurzeln und Entwicklungsetappen
- Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel der Französischen Revolution
- Geltungsbereiche der Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler … **Sachkompetenz – Deutungskompetenz:** ○ *unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse (SK 3),* ○ *identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart (SK 5),* ○ *erläutern Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten und dem der historischen Differenz (SK 6).* **Methodenkompetenz:** ○ *recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (MK 2),* ○ *identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK 4),*	Die Schülerinnen und Schüler … **Sachkompetenz:** ○ *erläutern wesentliche Grundelemente von Menschenbild und Staatsphilosophie der Aufklärung in ihrem Begründungszusammenhang,* ○ *beschreiben den Zusammenhang zwischen zeitgenössischen Erfahrungen, Interessen und Werthaltungen sowie der Entstehung eines aufgeklärten Staatsverständnisses,* ○ *erklären unter Verwendung von Kategorien der Konfliktanalyse den Verlauf der Französischen Revolution,* ○ *beschreiben den Grad der praktischen Umsetzung der Menschen- und Bürgerrechte in den verschiedenen Phasen der Französischen Revolution,* ○ *erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte (u.a. der Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin).*	***Inhaltliche Akzente des Vorhabens:*** ○ Menschenrechte – historische Wurzeln und Aktualität ○ Das Zeitalter der Aufklärung – kleingeschichtliche Wurzeln und Entwicklungsetappen ▪ Herrschaftsformen im Frankreich und England des 17. und 18. Jahrhunderts ▪ Was ist Aufklärung? ○ Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel der Französischen Revolution ▪ 1789 – das „Jahr 1“ der Freiheit? ▪ Eine Verfassung der Demokratie? ▪ Freiheit – für alle? ○ „Dass alle Menschen gleich geschaffen sind?“ Die afroamerikanische Bevölkerung der USA und die Menschenrechte ▪ Sklaverei und Sklavenbefreiung ▪ Von der Sklaverei- zur Bürgerrechtsfrage

○ *stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme (MK 9).* **Urteilskompetenz:** ○ *beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK 1),* ○ *beurteilen angeleitet die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK 5),* ○ *bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit sowie auch die überzeitlichen Geltungsansprüche von Wertesystemen (UK 8).* **Handlungskompetenz:** ○ *beziehen angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK 3),* ○ *entscheiden sich begründet für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur (HK 4),* ○ *entwerfen, ggf. in kritischer Distanz, eigene Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur (HK 5),* ○ *präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-)öffentlichen Diskurs teil (HK 6).*	**Urteilskompetenz:** ○ *beurteilen die Bedeutung des Menschenbildes und der Staatstheorie der Aufklärung für die Formulierung von Menschenrechten sowie für die weitere Entwicklung hin zu modernen demokratischen Staaten,* ○ *beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte bis zur UN-Menschenrechtserklärung von 1948 erreichten Entwicklungsstand,* ○ *beurteilen Positionen und Motive der jeweiligen historischen Akteure in der Französischen Revolution aus zeitgenössischer und heutiger Sicht,* ○ *beurteilen die Bedeutung der Französischen Revolution für die Entwicklung der Menschenrechte und die politische Kultur in Europa,* ○ *bewerten den universalen Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte.*	➔ Historischer Zugriff auf Grundlage heutigen Rechts-, Staats- und Freiheitsdenkens ➔ Reflexion

Qualifikationsphase 1

Unterrichtsvorhaben I: Beharrung und Wandel: Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert: thematischer Schwerpunkt „Nation – ein Jahrhundertthema“

Inhaltsfeld:
IF 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. Jahrhundert

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert
- „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler …	Die Schülerinnen und Schüler …	***Inhaltliche Akzente des Vorhabens:***
Sachkompetenz: ○ *unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse (SK 3),* ○ *identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart (SK 5),* ○ *erläutern Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten und dem der historischen Differenz (SK 6).*	**Sachkompetenz:** ○ *erläutern das Verständnis von „Nation“ in Deutschland und einem weiteren europäischen Land,* ○ *erläutern Entstehungszusammenhänge und Funktion des deutschen Nationalismus im Vormärz und in der Revolution von 1848,* ○ *erläutern Entstehung und politische Grundlagen des Kaiserreiches sowie die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich.*	○ Die „Deutsche Frage“ und die Neuordnung Europas im frühen 19. Jahrhundert ▪ Was macht die Deutschen zu einer Nation? ▪ Einheit, Freiheit und Europa – Das Hambacher Fest 1832 ▪ Nationsidee in Stein: Wie Bauwerke und Denkmäler Nationsbewusstsein schaffen ○ Revolution 1848: Die gescheiterte Einheit von unten ▪ Wer vertritt das deutsche Volk? ▪ Ein deutscher Nationalstaat – aber in welchen Grenzen? ○ Reichsgründung von oben und Funktionswandel des Nationalismus ▪ Einheit statt Freiheit? Die Verfassungsordnung des Reiches im Streit der Meinungen ▪ Die „Germania“ – ein nationales Symbol im Wandel der Zeit
Methodenkompetenz: ○ *recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (MK 2),* ○ *identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK 4),*	**Urteilskompetenz:** ○ *bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts,* ○ *bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven,* ○ *beurteilen am Beispiel des Kaiserreiches die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat*	

○ *stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme (MK 9).* **Urteilskompetenz:** ○ *beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK 1),* ○ *beurteilen angeleitet die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK 5),* ○ *bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit sowie auch die überzeitlichen Geltungsansprüche von Wertesystemen (UK 8).* **Handlungskompetenz:** ○ *beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK 1),* ○ *beurteilen angeleitet die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK 5),* ○ *bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit sowie auch die überzeitlichen Geltungsansprüche von Wertesystemen (UK 8).*	*und eine Gesellschaft.*	

Unterrichtsvorhaben II: Fortschritt und Krise: Die moderne Industriegesellschaft 1880-1930

Inhaltsfeld:
IF 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft
- Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft
- Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler …	Die Schülerinnen und Schüler …	***Inhaltliche Akzente des Vorhabens:***
Sachkompetenz: ○ *unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse (SK 3),* ○ *identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart (SK 5),* ○ *erläutern Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten und dem der historischen Differenz (SK 6).*	**Sachkompetenz:** ○ *beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Verkehr und Umwelt im jeweiligen Zusammenhang,* ○ *beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen,* ○ *erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus,* ○ *erläutern Ursachen und Anlass für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges, die besonderen Merkmale der Kriegsführung und die Auswirkungen des Krieges auf das Alltagsleben,* ○ *erläutern die Ursachen- und Wirkungszusammenhänge der Weltwirtschaftskrise.*	○ Die Zweite Industrielle Revolution und die Entstehung der modernen Gesellschaft ▪ Fortschrittshoffnung und Fortschrittskritik – Zeitgenössische Sichtweisen ▪ Berlin auf dem Weg zur Metropole: Eine historische Stadterkundung ▪ Veränderte Lebenswelt ohne neue Rechte: Frauen um die Jahrhundertwende ▪ Lebensverhältnisse um 1900: Industrie- und Landarbeiter in der Gesellschaft des Kaiserreichs ▪ Lebensverhältnisse im Wandel: Strukturveränderungen der Industriegesellschaft von der Zweiten Industriellen Revolution bis zur Gegenwart ○ Hochimperialismus: Europäische Expansion und Großmachtkonflikte 1880-1914 ▪ Warum Expansion? Zeitgenössische Begründungen und Kritik des Imperialismus ▪ „Scramble for Africa“: Die Kongo-Konferenz und die Politik Bismarcks ▪ Die dunkelste Seite des Kolonialismus: Koloni-
Methodenkompetenz: ○ *recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (MK 2),* ○ *identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK 4),* ○ *stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung*	**Urteilskompetenz:** ○ *erörtern die Angemessenheit des Fortschrittsbegriffs für die Beschreibung der Modernisierungsprozesse in der Zweiten Industriellen Revolution,* ○ *bewerten imperialistische Bewegungen unter Be-*	

elektronischer Datenverarbeitungssysteme (MK 9). **Urteilskompetenz:** ○ *beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK 1),* ○ *beurteilen angeleitet die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK 5),* ○ *bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit sowie auch die überzeitlichen Geltungsansprüche von Wertesystemen (UK 8).* **Handlungskompetenz:** ○ *beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK 1),* ○ *beurteilen angeleitet die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK 5),* ○ *bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit sowie auch die überzeitlichen Geltungsansprüche von Wertesystemen (UK 8).*	*rücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven,* ○ *erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung,* ○ *beurteilen ausgehend von kontroversen Positionen ansatzweise die Verantwortung für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges,* ○ *beurteilen die Bedeutung von internationalen Verflechtungen in den 1920er Jahren für die Entwicklung von Krisen und Krisenbewältigungsstrategien.*	alkriege in Afrika am deutschen Beispiel ○ Der Erste Weltkrieg: Die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts ▪ Von der Juli-Krise zum „Septemberprogramm“ 1914: Welche (Kriegs-)Ziele verfolgte das Deutsche Reich? ▪ Kriegspropaganda im Ersten Weltkrieg ▪ Kriegsalltag: Front und „Heimatfront“ ○ Erzwungener Frieden und gestörte Moderne: Das Nachkriegsjahrzehnt 1919-1929 ▪ „Frondienste für die ganze Welt“? Der Artikel 231 und der Versailler Vertrag aus der Perspektive von Siegern und Besiegten ○ Absturz 1929: Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise (1929-1932) ▪ Die Krise aktiv bekämpfen? Handlungsspielräume der Politik in der Weltwirtschaftskrise

Unterrichtsvorhaben III: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

Inhaltsfeld: IF 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen
- Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg
- Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler …	Die Schülerinnen und Schüler …	***Inhaltliche Akzente des Vorhabens:***
Sachkompetenz: ○ *unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse (SK 3),* ○ *identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart (SK 5),* ○ *erläutern Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten und dem der historischen Differenz (SK 6).*	**Sachkompetenz:** ○ *erläutern die europäische Dimension der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges,* ○ *erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1815, 1919 und 1945 sowie deren jeweilige Folgeerscheinungen,* ○ *beschreiben die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg sowie die Konfliktlage, die den Kalten Krieg charakterisiert,* ○ *beschreiben den Prozess der europäischen Einigung bis zur Gründung der Europäischen Union.*	○ Krieg und Frieden in der frühen Neuzeit (**nur LK**) ▪ Der Dreißigjährige Krieg: Konfessionskrieg oder gesamteuropäischer Machtkampf? ○ Friedensordnungen im 19. und 20. Jahrhundert ▪ Auf dem Weg zum ewigen Frieden? Friedensideen und Friedensbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert ▪ Der Völkerbund: Verpasste Chance für den Weltfrieden? ○ Vom Europa der Utopien zur Europäischen Union ▪ Europa und der Frieden
Methodenkompetenz: ○ *recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (MK 2),* ○ *identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK 4),* ○ *stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme (MK 9).*	**Urteilskompetenz:** ○ *beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1815 und 1919,* ○ *beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europa,* ○ *beurteilen die Bedeutung des Völkerbundes und der UNO für eine internationale Friedenssicherung,* ○ *beurteilen ansatzweise die Chancen einer internationalen Friedenspolitik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges,* ○ *beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für den Frieden in Europa und für Europas internationale Beziehungen.*	
Urteilskompetenz: ○ *beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen*		

und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK 1), ○ *beurteilen angeleitet die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK 5),* ○ *bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit sowie auch die überzeitlichen Geltungsansprüche von Wertesystemen (UK 8).* **Handlungskompetenz:** ○ *beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK 1),* ○ *beurteilen angeleitet die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK 5),* ○ *bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit sowie auch die überzeitlichen Geltungsansprüche von Wertesystemen (UK 8).*		

Qualifikationsphase 2

Unterrichtsvorhaben IV: Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen

Inhaltsfeld:
IF 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstruktur, Nachwirkungen und Deutungen
IF 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus
- Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa
- Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“
- „Volk“ und „Nation“ im Nationalsozialismus

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler …	Die Schülerinnen und Schüler …	***Inhaltliche Akzente des Vorhabens:***
Sachkompetenz: ○ *unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse (SK 3),* ○ *identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart (SK 5),* ○ *erläutern Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten und dem der historischen Differenz (SK 6).*	**Sachkompetenz:** ○ *erläutern unter der Perspektive von Multiperspektivität und Interdependenz lang- und kurzfristige Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP,* ○ *erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem,* ○ *erläutern den ideologischen Charakter des nationalsozialistischen Sprachgebrauchs,* ○ *erläutern Entstehung und grundsätzliche Etablierung des nationalsozialistischen Systems totalitärer Herrschaft,* ○ *erläutern Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes der Bevölke-*	○ Deutschland am Vorabend des Zivilisationsbruchs ▪ Arbeitslos, arm, hilflos – Menschen ohne Zukunft? ▪ Die umkämpfte Republik – Plakate erzählen ○ Die Sicherung der Herrschaft und die „totalitäre Revolution“ ▪ „Das letzte Gefecht“ im Parlament – Otto Wels und Adolf Hitler in der Debatte um das „Ermächtigungsgesetz“ am 23. März 1933 ▪ Der „Führerstaat“: Die nationalsozialistische Sicht ▪ Hitler – ein „Führermythos“ wird inszeniert ○ Nationalsozialismus: Das Dritte Reich im Zweiten Weltkrieg ▪ „Völkische Wirtschaft“ – Ideologie, Motive, Ziele und Interessen nationalsozialistischer Wirt-
Methodenkompetenz: ○ *recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (MK 2),*		

○ *identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK 4),* ○ *stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme (MK 9).* **Urteilskompetenz:** ○ *beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK 1),* ○ *beurteilen angeleitet die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK 5),* ○ *bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit sowie auch die überzeitlichen Geltungsansprüche von Wertesystemen (UK 8).* **Handlungskompetenz:** ○ *beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK 1),* ○ *beurteilen angeleitet die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK 5),* ○ *bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit sowie auch die überzeitlichen Geltungsansprüche von Wertesystemen (UK 8).*	*rung im Nationalsozialismus,* ○ *erläutern die gezielte Politik des nationalsozialistischen Staates gegen die deutsche und europäische jüdische Bevölkerung bis hin zur systematischen Verfolgung und Vernichtung,* ○ *erklären an Hand der NS-Wirtschafts- und Außenpolitik den Unterschied zwischen realer Politik und öffentlicher Darstellung,* ○ *erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord,* ○ *erklären den Umgang der Besatzungsmächte und der deutschen Behörden mit dem Nationalsozialismus am Beispiel der unterschiedlichen Praxis in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Teilstaaten,* ○ *erläutern den nationalsozialistischen Nationalismus in seinen sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Erscheinungsformen.* **Urteilskompetenz:** ○ *beurteilen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung,* ○ *beurteilen Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Denkmustern und Wertesystemen am Beispiel der NS-Ideologie,* ○ *erörtern am Beispiel des Nationalsozialismus die Bedeutung von Strukturen und Einzelpersonen in der Geschichte,* ○ *bewerten an ausgewählten Beispielen abwägend Schuld und Verantwortung der Zeitgenossen,* ○ *beurteilen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstands gegen das NS-Regime,* ○ *erörtern die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus in historischen Darstellungen oder*	schaftspolitik ▪ „Die Umstände haben mich gezwungen, fast nur vom Frieden zu reden“ – Nationalsozialistische Außenpolitik ▪ Unverstehbares verstehen? Die Konzentrations- und Vernichtungslager ▪ „Schindlers Liste“: Filme über den Holocaust – eine angemessene Erinnerung? ▪ „Es ist Zeit, dass jetzt etwas getan wird“ – Das Beispiel des militärischen Widerstands ○ Der Nationalsozialismus in der deutschen Geschichte ▪ Ein deutscher „Sonderweg“? Historiker beziehen Position ▪ „Vergangenheit, die nicht vergeht“? – Historische Verantwortung und deutsche Identität nach 1945

	Debatten, ○ *beurteilen, unter Beachtung der jeweiligen Perspektive, verschiedene historische Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft, den Holocaust sowie die Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden,* ○ *beurteilen die Funktion des nationalsozialistischen Ultranationalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum nationalsozialistischen Regime.*	

Unterrichtsvorhaben V: Deutsche Identitäten im Kontext internationaler Verpflichtungen

Inhaltsfeld:
IF 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland
- Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler …	Die Schülerinnen und Schüler …	***Inhaltliche Akzente des Vorhabens:***
Sachkompetenz: ○ *unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse (SK 3),* ○ *identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart (SK 5),* ○ *erläutern Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten und dem der historischen Differenz (SK 6).*	**Sachkompetenz:** ○ *erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes,* ○ *erläutern das staatliche und nationale Selbstverständnis der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, ihre Grundlagen und Entwicklung,* ○ *erklären die friedliche Revolution von 1989 und die Entwicklung vom Mauerfall bis zur deutschen Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren.*	○ Als der Krieg zu Ende war: Aus Verbündeten werden ideologische Gegner ▪ Ein Konflikt – zwei Perspektiven: Ideologie und Wahrnehmung in der bipolaren Welt ▪ Ein Plan – zwei Perspektiven: Der Marshall-Plan in der zeitgenössischen Auseinandersetzung ○ Ein zerstörtes Land: Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg ▪ Trauma Vertreibung: Wie Millionen Menschen 1945 ihre Heimat verloren ▪ „Einheitsfront“ oder „Blutspender“? Die Debat-

Methodenkompetenz: ○ *recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (MK 2),* ○ *identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK 4),* ○ *stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme (MK 9).* **Urteilskompetenz:** ○ *beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK 1),* ○ *beurteilen angeleitet die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK 5),* ○ *bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit sowie auch die überzeitlichen Geltungsansprüche von Wertesystemen (UK 8).* **Handlungskompetenz:** ○ *beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK 1),* ○ *beurteilen angeleitet die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt*	**Urteilskompetenz:** ○ *beurteilen an einem ausgewählten Beispiel Handlungsoptionen der politischen Akteure in der Geschicht Ost- und Westdeutschlands nach 1945,* ○ *erörtern die Bedeutung der Veränderungen von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart,* ○ *beurteilen die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit und Vereinigungsprozess für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland.*	te um die Gründung der SED ▪ Verfassung für ein „Staatsfragment“: Die Debatte um das Grundgesetz im Parlamentarischen Rat ○ Historisches Erbe und politische Verantwortung: Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“ in Deutschland ▪ Meilensteine auf dem Weg zur Demokratie? Die Praxis der Entnazifizierung in Ost und West ▪ Opfergedenken oder Staatslegitimation? Die „Nationale Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald“ ▪ Und heute? Erinnerungspolitik in der Bundesrepublik ○ Der Ost-West-Konflikt ▪ Gefährliche Konfrontation oder kluges Krisenmanagement? Die Kuba-Krise 1962 ○ Zwei Staaten – eine Nation? Die Geschichte der beiden deutschen Staaten in der Epoche des Ost-West-Konflikts ▪ Was heißt hier Demokratie? Das Demokratieverständnis der DDR und der Bundesrepublik im Vergleich ▪ Unrecht anerkennen? Deutschlandpolitische Handlungsoptionen am Beispiel der Debatte um die „Neue Ostpolitik“ ▪ „Schild und Schwert der Partei“ – Die Überwachungsmethoden der Stasi ○ Ende des Ost-West-Konflikts, Revolution in der DDR und deutsche Einheit ▪ Auswege aus der Krise? Staat und Bevölkerung in der „Friedlichen Revolution“ 1989 ▪ Wie weiter mit den beiden deutschen Staaten? Die Debatte um die deutsche Einheit 1989/90

○ *(UK 5),* *bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit sowie auch die überzeitlichen Geltungsansprüche von Wertesystemen (UK 8).*		Exkursion: Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Bonn)